

# Inhalt

<b>Zeittafel zu Leben und Werk von Theodor Fontane</b> .....	7
<b>Theodor Fontane: EFFI BRIEST</b> .....	11
<b>Wort- und Sacherklärungen</b> .....	367
<b>Materialien</b> .....	380
Material 1 Meldung aus dem „Berliner Tageblatt“ ..	380
Material 2 Rolf Christian Zimmermann: Was hat Fontanes EFFI BRIEST noch mit dem Ardenne-Skandal zu tun? .....	381
Material 3 Otto Pniower: Rezension aus der Berliner „Deutschen Litteraturzeitung“ (1896) ...	383
Material 4 Joseph Viktor Widmann: Rezension aus dem Sonntagsblatt des Berner „Bund“ (1895) .....	385
Material 5 Brief Theodor Fontanes an Clara Kühnast .....	387
Material 6 Brief Theodor Fontanes an Hans Hertz ..	388
Material 7 Brief Theodor Fontanes an Colmar Grünhagen (1895) .....	389
Material 8 Klaus K. Scherpe: Ort oder Raum? Fontanes literarische Topographie .....	389

## Hinweise zur Benutzung:

Kurze Worterklärungen befinden sich in der Randspalte direkt neben dem Haupttext, längere Wort- und Sacherklärungen auf S.367 ff. Die Fundstellen werden stets nach Seite und Zeile angegeben (z.B. 193.5934).

## Erstes Kapitel

In Front des schon seit **Kurfürst Georg Wilhelm** von der Familie von Briest bewohnten Herrenhauses zu Hohen-Cremmen fiel heller Sonnenschein auf die mittagsstille Dorfstraße, während nach der Park- und Gartenseite hin ein rechtwinklig angebauter Seitenflügel einen breiten Schatten erst auf einen weiß und grün quadrierten Fliesengang und dann über diesen hinaus auf ein großes, in seiner Mitte mit einer Sonnenuhr und an seinem Rande mit **Canna indica** und Rhabarberstauden besetztes Rondell warf. Einige zwanzig Schritte weiter, in Richtung und Lage genau dem Seitenflügel entsprechend, lief eine, ganz in kleinblättrigem Efeu stehende, nur an einer Stelle von einer kleinen weißgestrichenen Eisentür unterbrochene Kirchhofsmauer, hinter der der Hohen-Cremmener Schindelturm mit seinem blitzenden, weil neuerdings erst wieder vergoldeten Wetterhahn aufragte. Fronthaus, Seitenflügel und Kirchhofsmauer bildeten ein einen kleinen Ziergarten umschließendes Hufeisen, an dessen offener Seite man eines Teiches mit Wassersteg und angeketteltem Boot und dicht daneben einer **Schaukel** gewahr wurde, deren horizontal gelegtes Brett zu Häupten und Füßen an je zwei Stricken hing – die Pfosten der Balkenlage schon etwas schief stehend. Zwischen Teich und Rondell aber und die Schaukel halb versteckend standen ein paar mächtige alte Platanen.

Auch die Front des Herrenhauses – eine mit **Aloekübeln** und ein paar Gartenstühlen besetzte Rampe – gewährte bei bewölktem Himmel einen angenehmen und zugleich

Seite 367

märkische Adelsfamilie auf Gut Nennhausen östlich von Rathenow

Seite 367

(lat.) tropische Zierpflanze mit rotgelben Blütenblättern

Leitmotiv im Zusammenhang mit der Apostrophierung Effis als „Tochter der Luft“ (13.75)

(lat.) Aloe: afrikanisches Liliengewächs mit fleischigen Blättern und gelben Blüten

allerlei Zerstreung bietenden Aufenthalt; an Tagen aber, 30  
wo die Sonne niederbrannte, wurde die Gartenseite ganz  
entschieden bevorzugt, besonders von Frau und Tochter  
des Hauses, die denn auch heute wieder auf dem im  
vollen Schatten liegenden Fliesengange saßen, in ihrem 35  
Rücken ein paar offene, von wildem Wein umrankte Fenster,  
neben sich eine vorspringende kleine Treppe, deren  
vier Steinstufen vom Garten aus in das Hochparterre des  
Seitenflügels hinaufführten. Beide, Mutter und Tochter,  
waren fleißig bei der Arbeit, die der Herstellung eines aus 40  
Einzelquadraten zusammensetzenden Altarteppichs galt;  
ungezählte Wollsträhnen und Seidendocken lagen  
auf einem großen, runden Tisch bunt durcheinander,  
dazwischen, noch vom Lunch her, ein paar Dessertteller  
und eine mit großen, schönen Stachelbeeren gefüllte 45  
Majolikaschale. Rasch und sicher ging die Wollnadel der  
Damen hin und her, aber während die Mutter kein Auge  
von der Arbeit ließ, legte die Tochter, die den Rufnamen  
Effi führte, von Zeit zu Zeit die Nadel nieder und erhob 50  
sich, um unter allerlei kunstgerechten Beugungen und  
Streckungen den ganzen Kursus der Heil- und Zimmer-  
gymnastik durchzumachen. Es war ersichtlich, daß sie  
sich diesen absichtlich ein wenig ins Komische gezogenen  
Übungen mit ganz besonderer Liebe hingab, und wenn 55  
sie dann so dastand und, langsam die Arme hebend, die  
Handflächen hoch über dem Kopf zusammenlegte, so  
sah auch wohl die Mama von ihrer Handarbeit auf, aber  
immer nur flüchtig und verstohlen, weil sie nicht zeigen  
wollte, wie entzückend sie ihr eigenes Kind finde, zu welcher  
Regung mütterlichen Stolzes sie vollberechtigt war. 60  
Effi trug ein blau- und weißgestreiftes, halb kittelartiges  
Leinwandkleid, dem erst ein fest zusammengezogener,  
bronzefarbener Ledergürtel die Taille gab; der Hals war

zopfförmige  
Bündel von  
Seidengarn

(ital.) bemalte  
und glasierte  
Tonschale

Seite 367

System der  
Bewegungs-  
therapie

Seite 367